

Wann ist die Rente gerecht?

Fabian Kalleitner (Ludwig-Maximilians-Universität München)

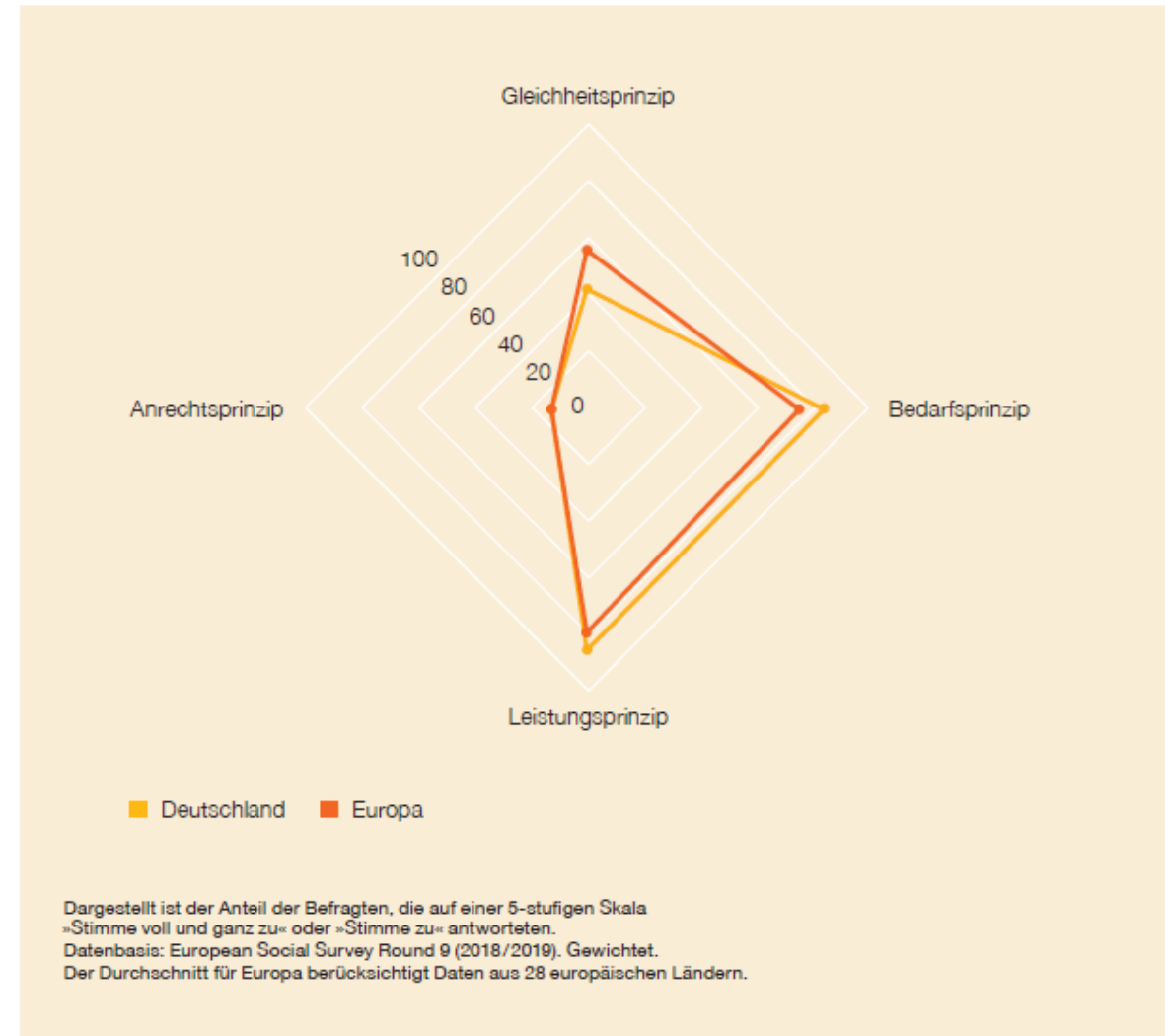
Stefan Liebig (Freie Universität Berlin)

FNA Jahrestagung 31.01.2025

- Bisherige Forschung konzentriert sich vor allem auf die Akzeptanz der Grundprinzipien der GRV und den Vorstellungen darüber, wie sich diese Prinzipien in Rentenbeträge umsetzen (z.B. Schrenker 2009) (nicht-reflexiv), spart die Beurteilung der eigene Rente (reflexive) aus.
- Die normativen Grundprinzipien der GRV in D - *Äquivalenz-/Statusprinzip* (Beitragsjahre/-höhe, Einkommenshöhe am Ende der Erwerbsphase) und *Bedarfssicherung* (Ausgleich niedriger Renten) - stimmen mit den bestehenden Gerechtigkeitsvorstellungen weitgehend überein.

Quelle: Adriaans/Liebig 2024 Daten: European Social Survey Round 9

► Abb 2 Anteil der Befragten in Deutschland und Europa, die verschiedenen Verteilungsprinzipien zustimmen 2018/2019 — in Prozent



- Individuelle Gerechtigkeitsvorstellungen sind
 - “unvollständiges Wissen” (nach Stegmüller: vorläufig, fehleranfällig, verbesserungsfähig) darüber, welche Regeln anzuwenden sind, damit jede/r das erhält, was ihm/ihr zusteht.
 - institutionell vermittelt (Sozialisation)
 - Ergebnis subjektiver Lernerfahrungen über den Lebensverlauf (Boudon: “Positionswirkungen”)
- Akzeptanz des bestehenden Systems ist davon abhängig, ob die Outcomes
 - den normativen Grundprinzipien (Gerechtigkeit = *soziale* Standards) und
 - den Nutzenerwartungen (Zufriedenheit = *individuelle* Standards) entsprechen.

- Übereinstimmung mit *sozialen* Standards
 - Halten Rentnerinnen und Rentner ihr eigenes Renteneinkommen für gerecht (reflexiv)?
 - Wie wird die Gerechtigkeit der Renteneinkommen in Deutschland im Vergleich zu anderen europäischen Ländern bewertet?
 - Wie würden individuell „gerechte“ Renten verteilt sein und wie würde sich dies auf die Einkommens- und Geschlechterungleichheit auswirken?
 - Wie hängen Gerechtigkeitsbewertungen mit individuellen Merkmalen zusammen?
- Übereinstimmung mit *individuellen* Standards
 - Wie verändert der Bezug von Rente die individuelle Einkommenszufriedenheit?

- European Social Survey 2018:
 - Gerechtigkeitsbewertung der Nettoeinkommen aus Pension/Rente
 - Subjektives faires Nettoeinkommen aus **Pension/Rente**
- Fokus auf reflexive Gerechtigkeitswahrnehmungen: Wie beurteilen Rentnerinnen und Rentner ihr eigenes Einkommen?
- $N = 49519, N_{DE} = 2358, N_{DE}^{Rente} = 633$
- SOEP:
- Zufriedenheit mit persönlichem Einkommen (2004-2021)

G14b LISTE 62 Würden Sie sagen, Ihr Nettoeinkommen aus Renten und Pensionen ist ungerecht niedrig, gerecht oder ungerecht hoch?

- Wenn Sie finden, dass Ihr Einkommen aus Renten und Pensionen ungerecht niedrig ist, wählen Sie bitte eine Zahl auf der linken Seite.
- Wenn Sie finden, dass Ihr Einkommen aus Renten und Pensionen gerecht ist, wählen Sie bitte 0.
- Wenn Sie finden, dass Ihr Einkommen aus Renten und Pensionen ungerecht hoch ist, wählen Sie bitte eine Zahl auf der rechten Seite.

Ungerecht niedrige(s) Einkommen				Ungerecht hohe(s) Einkommen					(Antwort verweigert)	(Weiß nicht)
Äußerst un-gerecht	Sehr un-gerecht	Etwas un-gerecht	Ein wenig un-gerecht	Gerechte(s) Einkommen	Ein wenig un-gerecht	Etwas un-gerecht	Sehr un-gerecht	Äußerst un-gerecht		
-4	-3	-2	-1	0	+1	+2	+3	+4	7	8

G16b Was wäre Ihrer Meinung nach ein gerechtes wöchentliches/monatliches/jährliches Nettoeinkommen aus Renten und Pensionen für Sie?

INTERVIEWER: Betrag in Euro eintragen und ggf. auf volle Euro runden.

BETRAG EINTRAGEN

(Antwort verweigert) 7777777

(Weiß nicht) 8888888

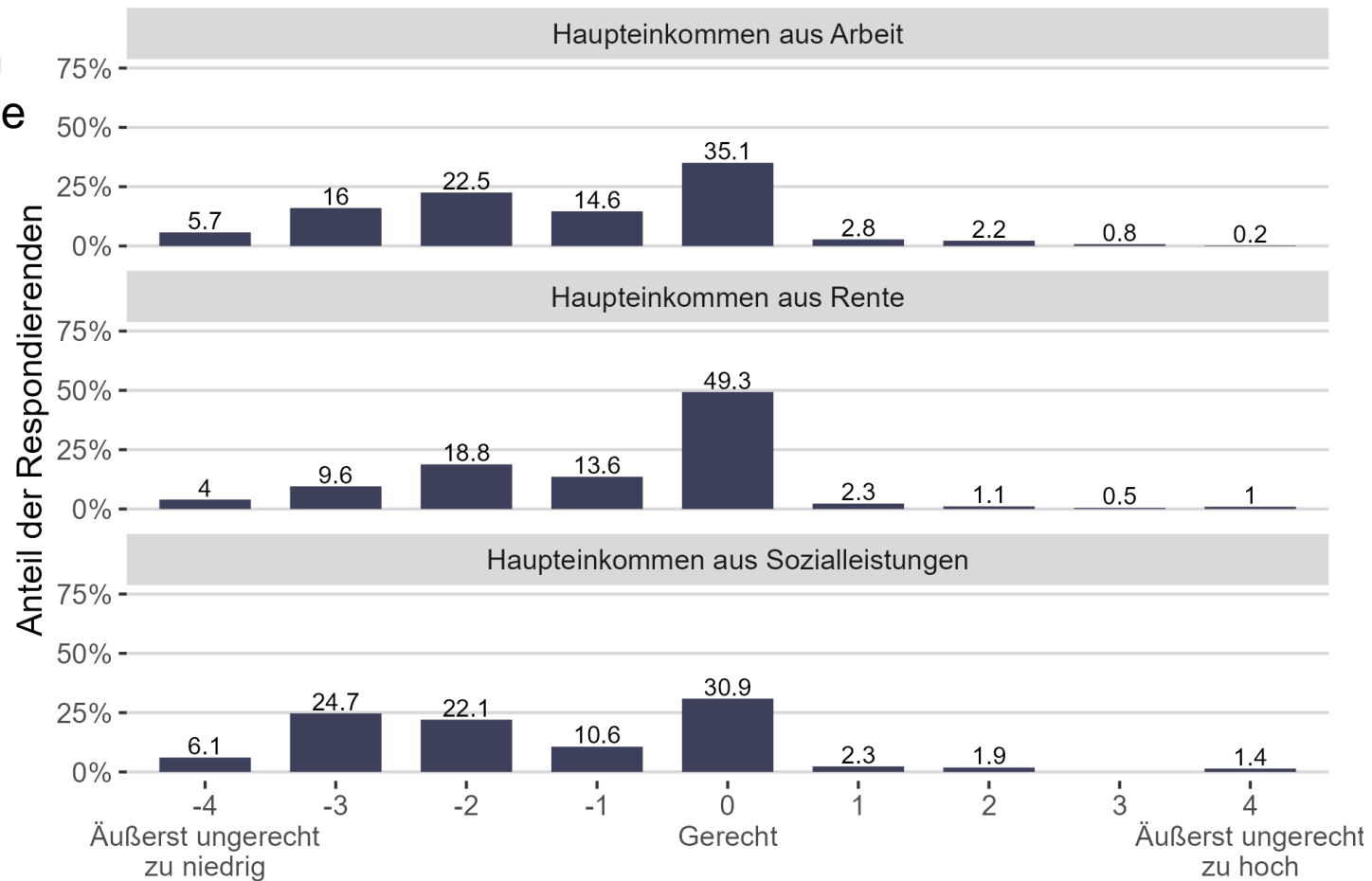
Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig mit den folgenden Bereichen Ihres Lebens?

Wie zufrieden sind Sie ... mit Ihrem persönlichen Einkommen?

0 Ganz und gar unzufrieden – 10 Ganz und gar zufrieden

Schätzen Rentnerinnen und Rentner ihr Einkommen als gerecht ein? Länderspezifische Perspektive

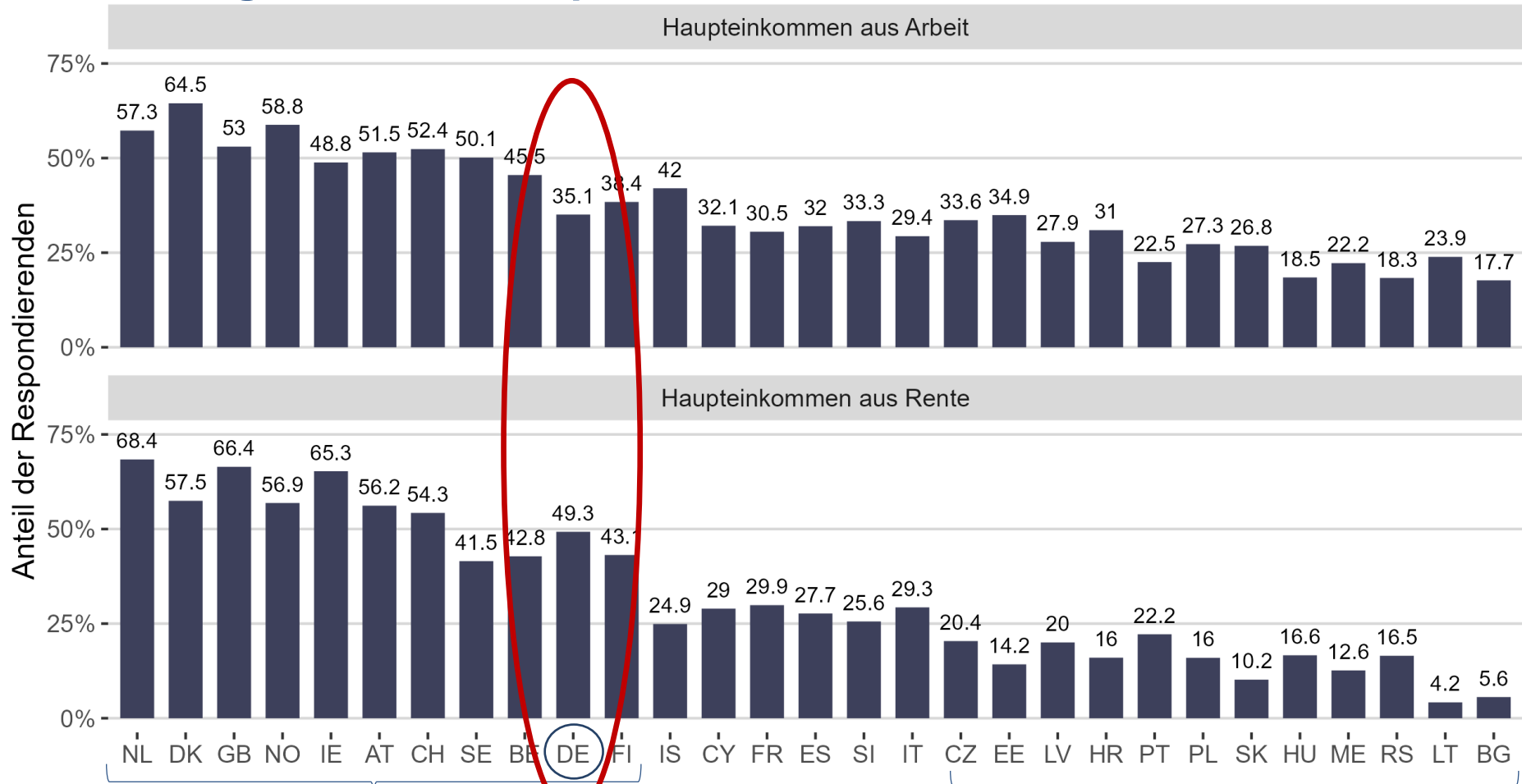
Fairness des Nettoeinkommens nach Haupteinkommensquelle



ESS 2018 (Deutschland)

Schätzen Rentnerinnen und Rentner ihr Einkommen als gerecht ein? Ländervergleichende Perspektive

Anteil der Befragten die Angeben ihr Einkommen ist gerecht



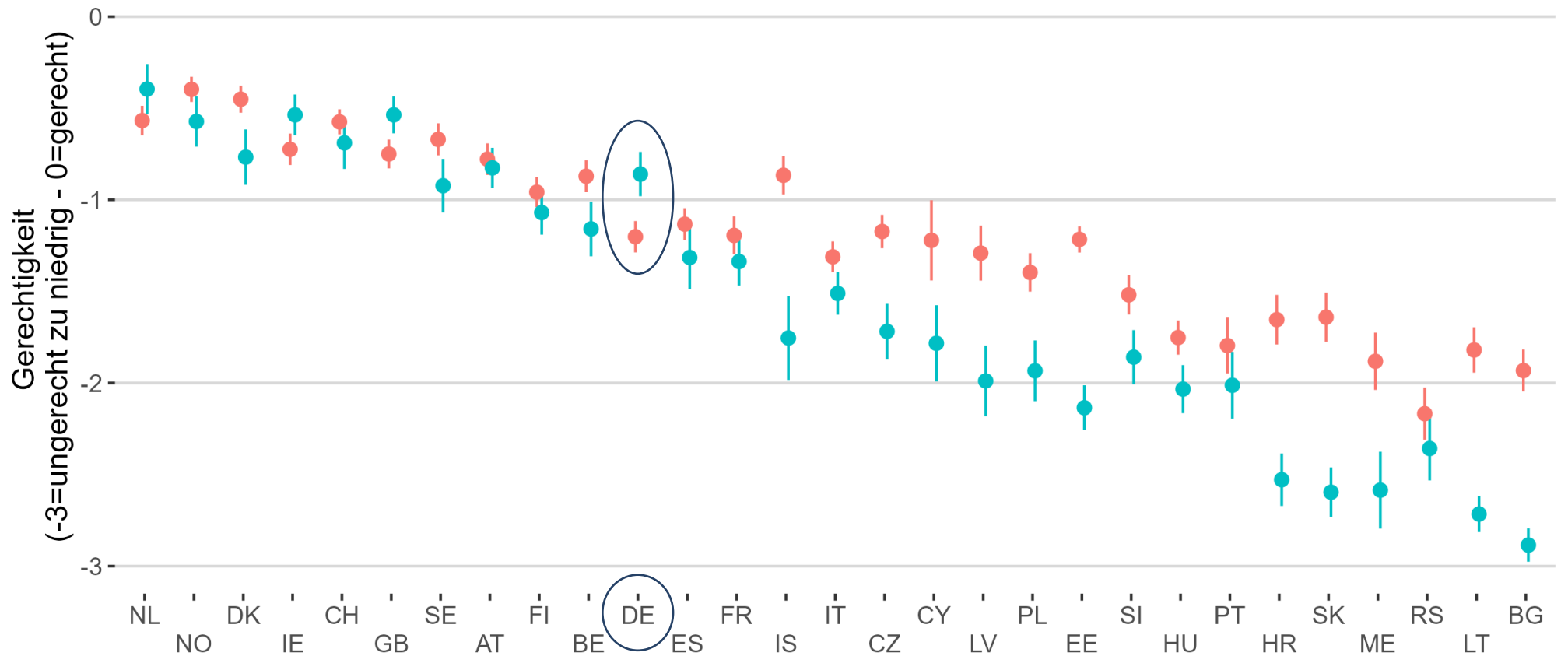
Daten: ESS 2018

Skandinavische und Zentraleuropäische Wohlfahrtsstaaten sowie GB

Hauptsächlich osteuropäische Staaten mit niedrigem BIP

Schätzen Rentnerinnen und Rentner ihr Einkommen als gerecht ein? Ländervergleichende Perspektive

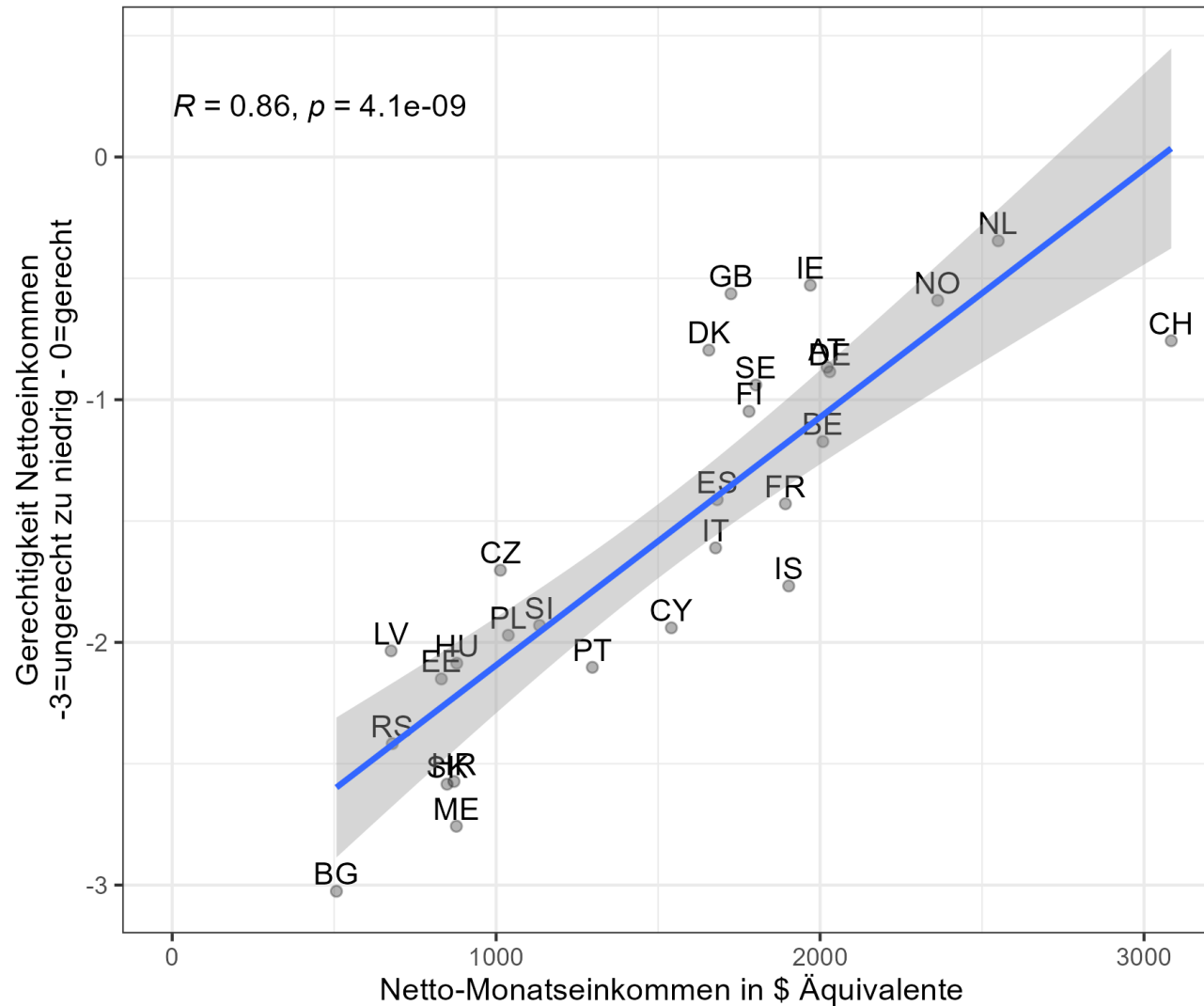
Durchschnittliche
Fairness des
Nettoeinkommens
nach
Haupteinkommens-
quelle



Daten: ESS 2018

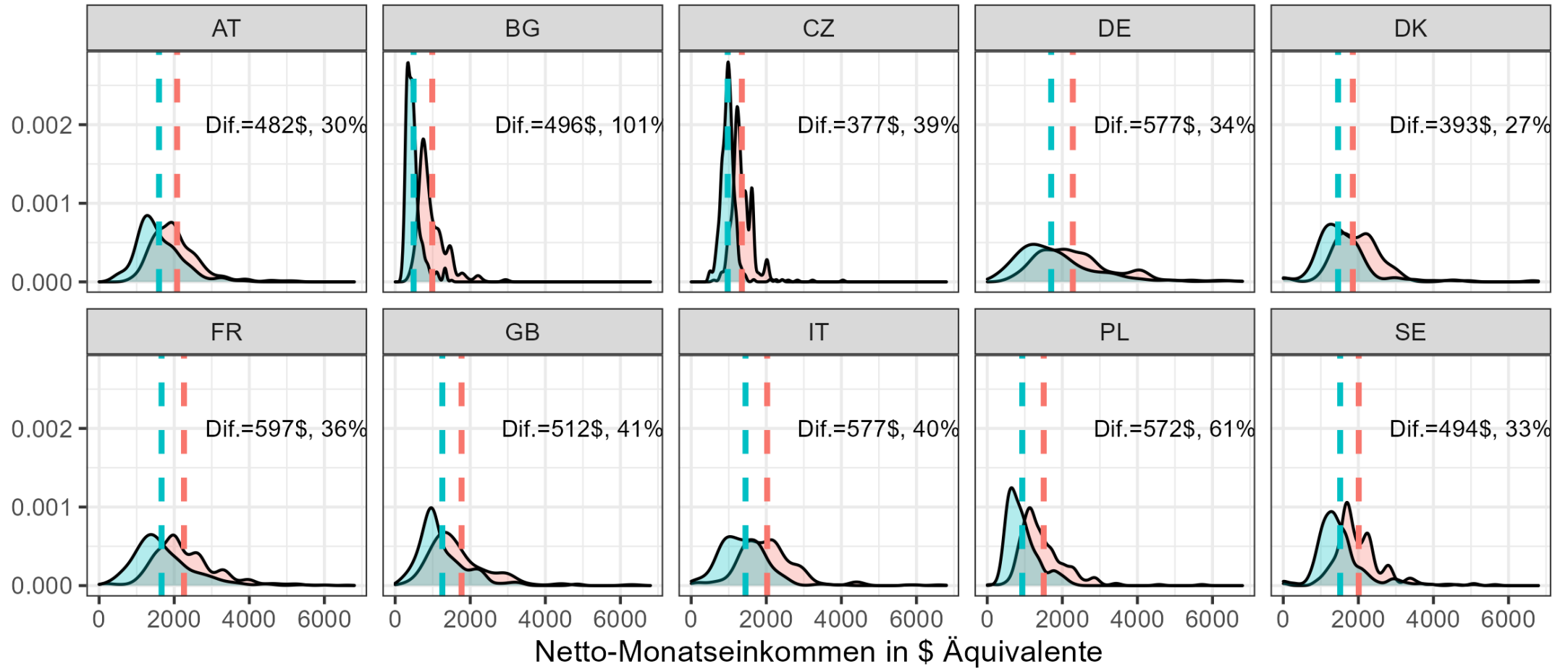
● Haupteinkommen aus Arbeit ● Haupteinkommen aus Rente

Je höher die durchschnittlichen Renteeinkommen, desto positiver die Gerechtigkeitsbewertung



Daten: ESS 2018

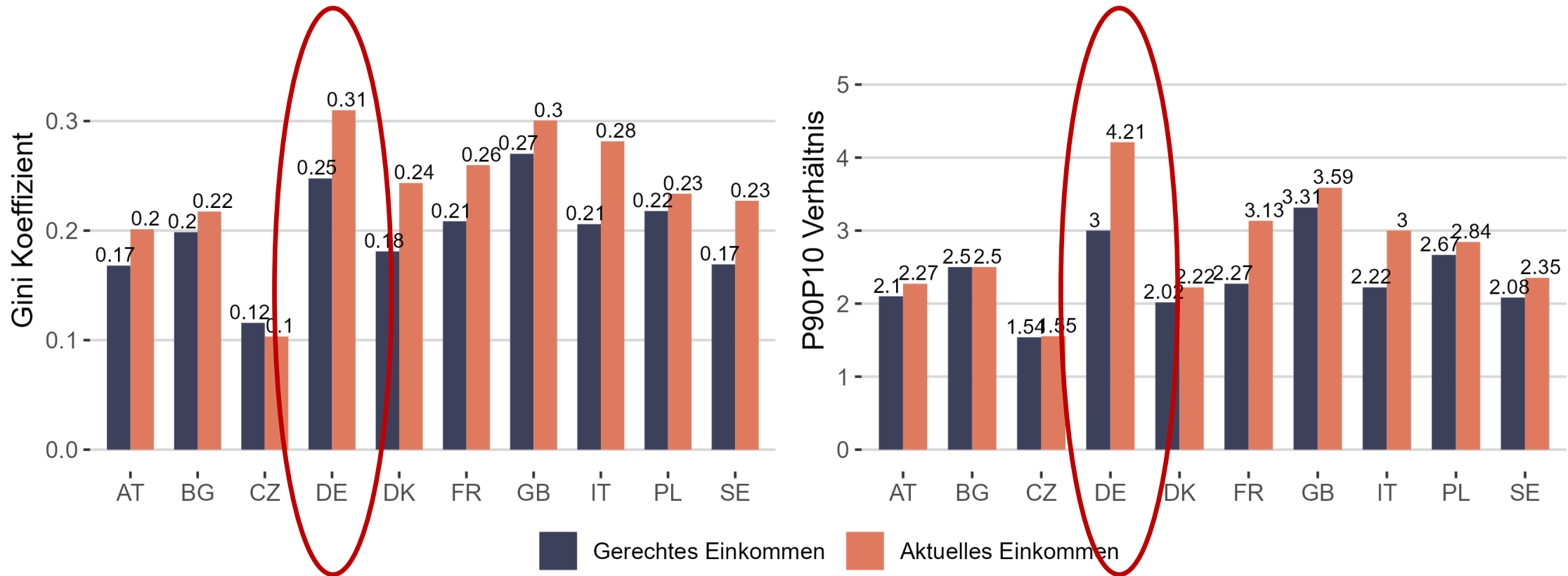
Wie hoch wäre ein gerechtes Renteneinkommen?



Daten: ESS 2018

Gerechtes Einkommen
 Aktuelles Einkommen

Der Übergang zu einer subjektiv „gerechten Welt“ würde die Rentenungleichheit erheblich verringern

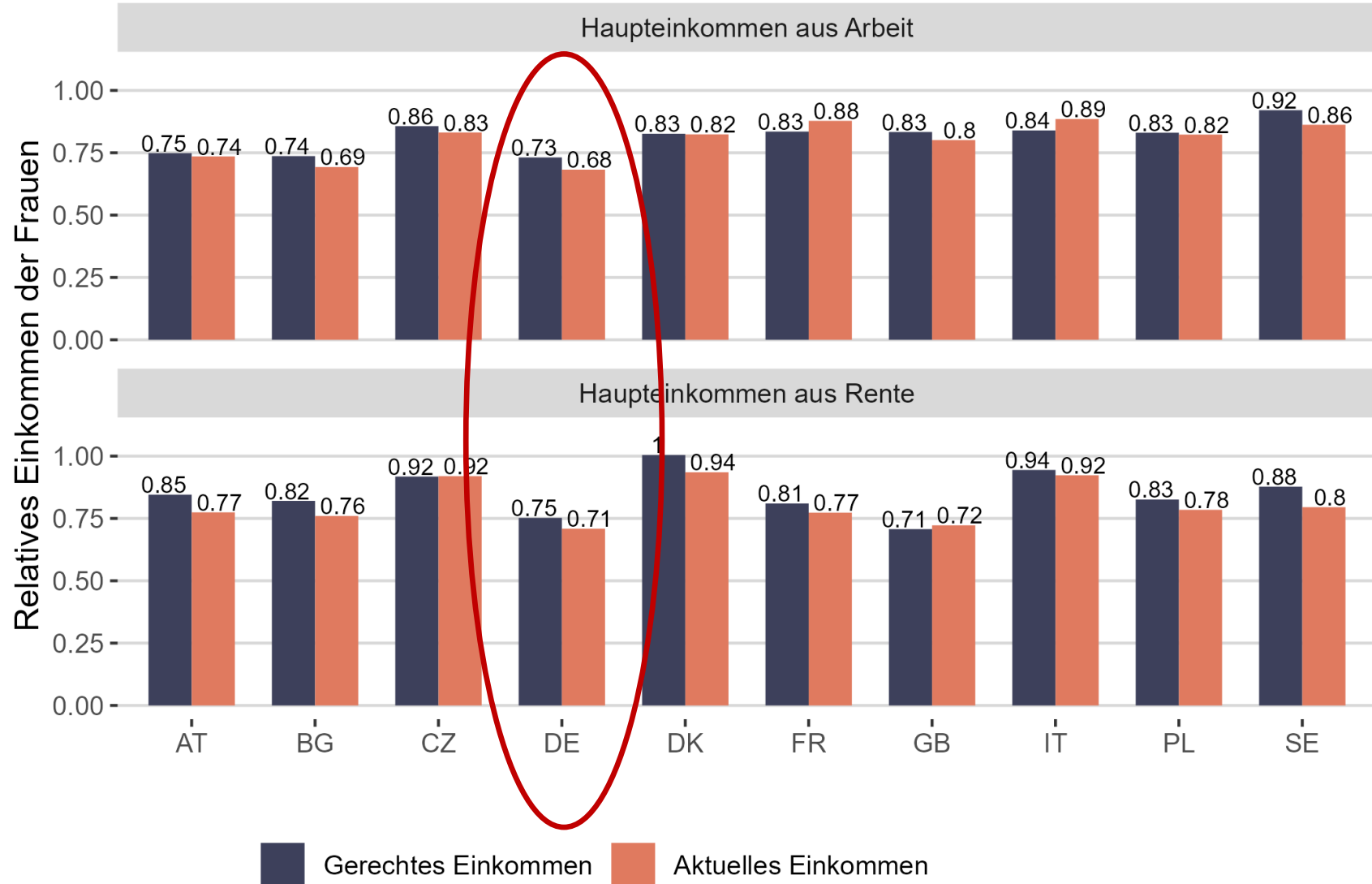


Veränderung der Ungleichheit in DE ist hauptsächlich auf einen erheblichen Anstieg der niedrigsten Renteneinkommen zurückzuführen
(von den tatsächlichen zu den fairen Renteneinkünften verdoppelt sich p10 von 775\$ auf 1360\$)

(Gerechter) gender pay gap & (Gerechter) gender pension gap

In einer Welt mit subjektiv gerechten Renten sind Geschlechtsunterschiede in den meisten Ländern geringer

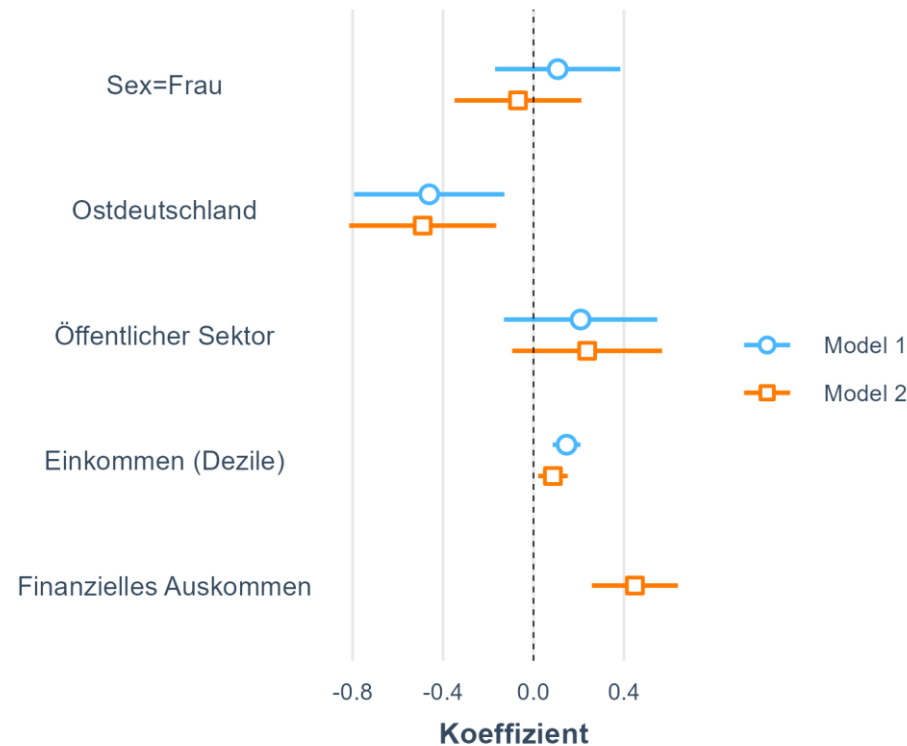
Zumeist geringe Unterschiede



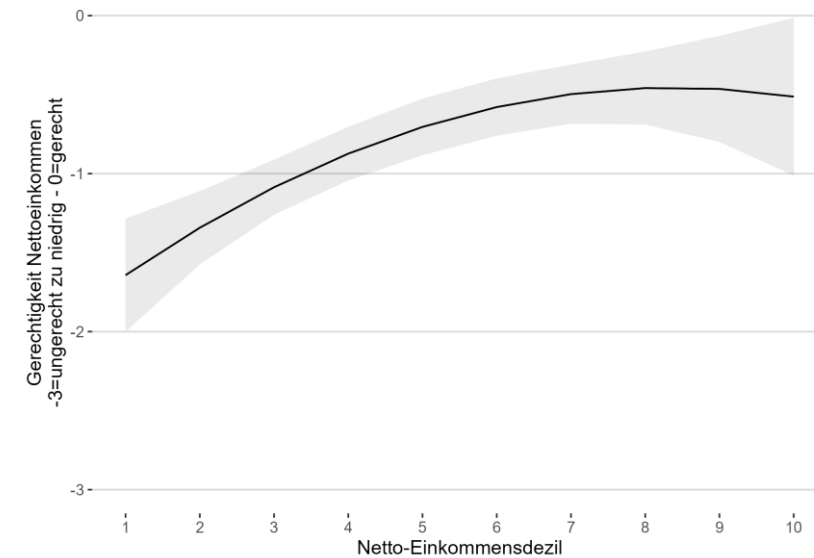
Zentrale Faktoren

Ergebnisse:

- Stabiler Ost-West Unterschied
- Absolute Einkommenshöhe zwar wichtig, entscheidender ist aber *subjektives* Auskommen, d.h. ob Einkommen bedarfsdeckend ist.



Einkommenseffekt flacht bei hohen Einkommen ab



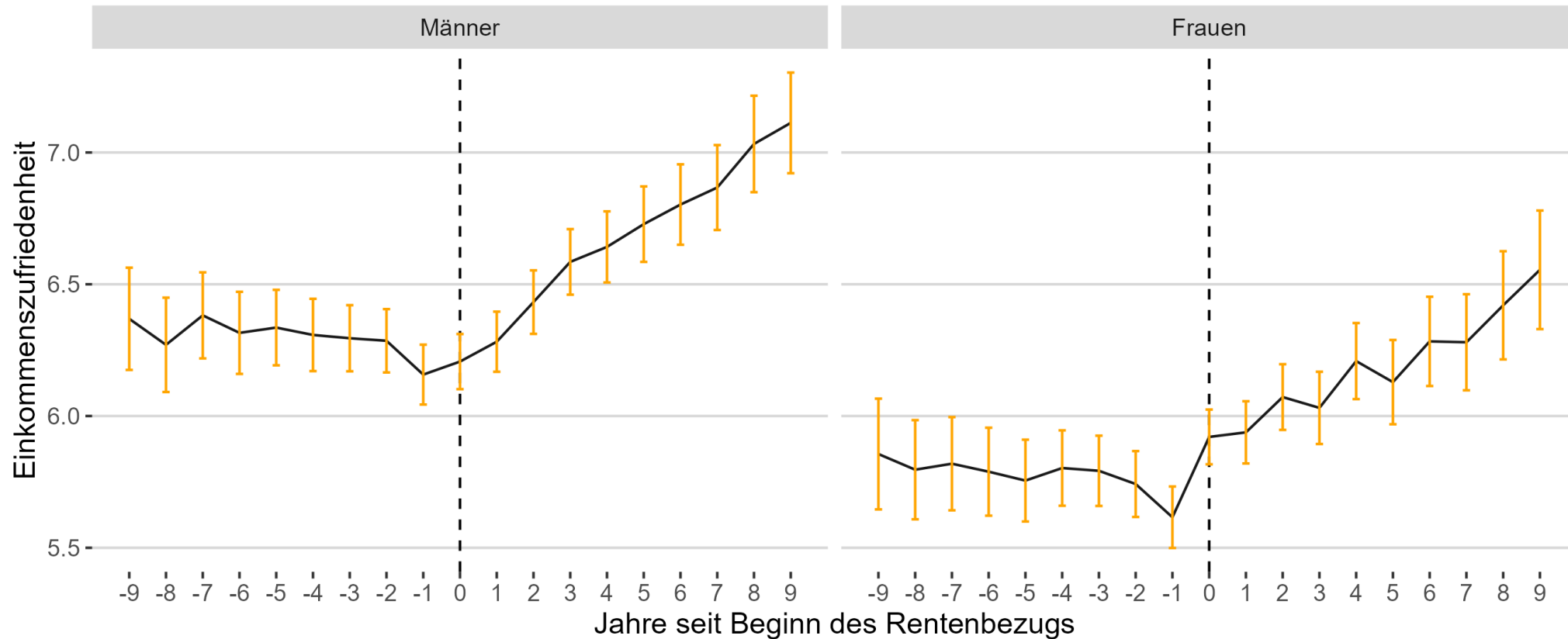
Regression kontrolliert zusätzlich auf Alter, Familienstand, Bildung (in Jahren), Haushaltsgröße, Kinder, Selbstständig, N= 448, ESS 2018 (DE)

Verändert der Rentenbezug die Einkommenszufriedenheit?

- Längsschnittliches Design mit SOEP Daten (2004 - 2022)
 - 182,286 Beobachtungen von 24,887 Individuen, 2FE Modelle mit dummy impact function
 - Totaler Effekt der Rente (inklusive Einkommenshöhe):
 - $y_{it} = \beta_1 * X_{1,it} + \dots + \beta_k * X_{k,it} + \beta_a * alter_{it} + \alpha_i + u_i$
 - Partieller Effekt der Rente (exklusive Einkommenshöhe):
 - $y_{it} = \beta_1 * X_{1,it} + \dots + \beta_k * X_{k,it} + \beta_a * alter_{it} + \beta_i * pEinkommen_{it} + \alpha_i + u_i$

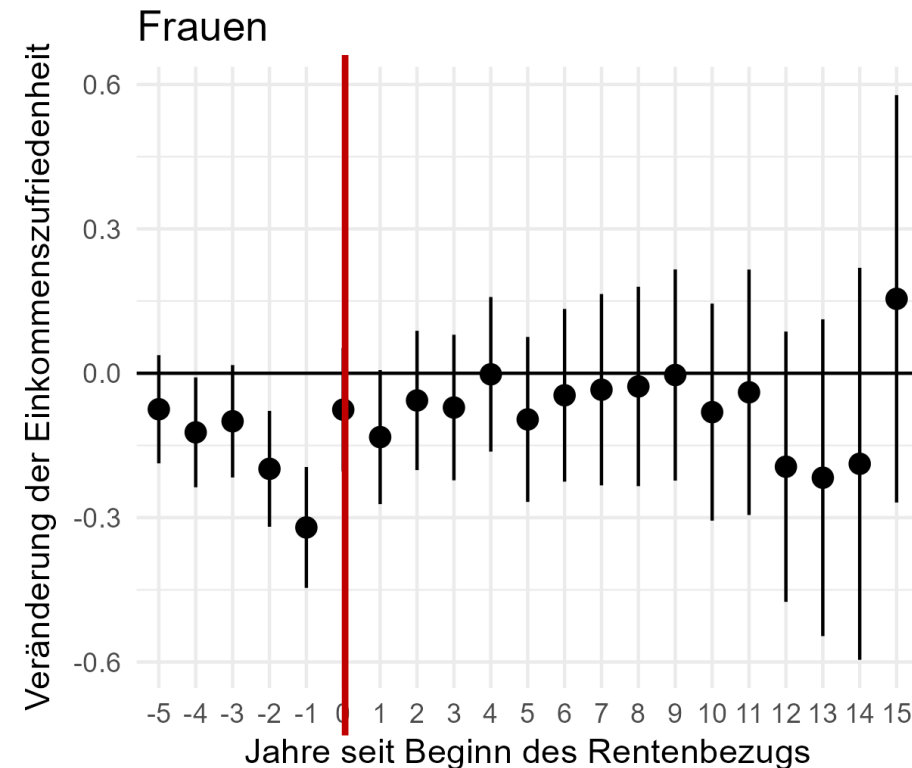
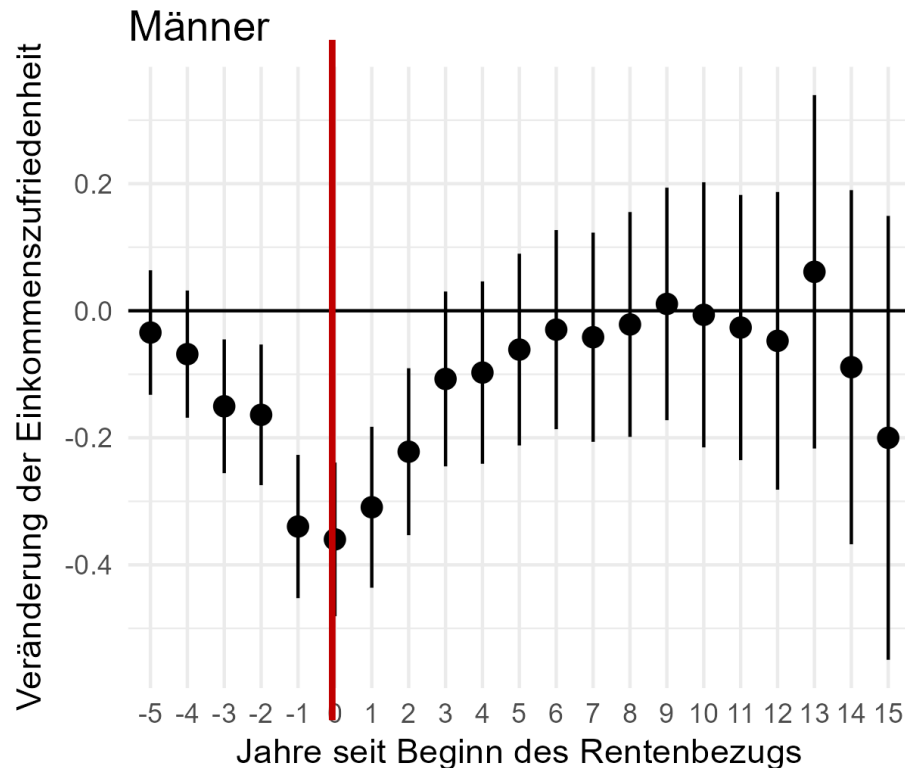
Wie verändert sich die Zufriedenheit, wenn man zum ersten Mal ein Renteneinkommen bezieht?

Jahr 0 = erstes Jahr, in dem diese Person ein Einkommen aus einer staatlichen Rente bezog



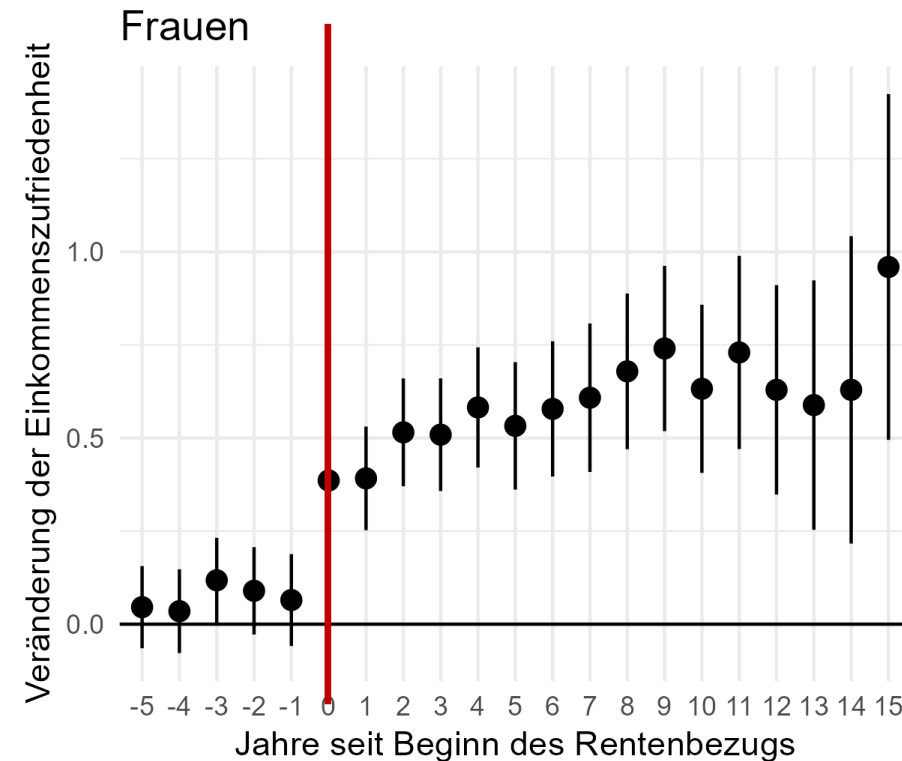
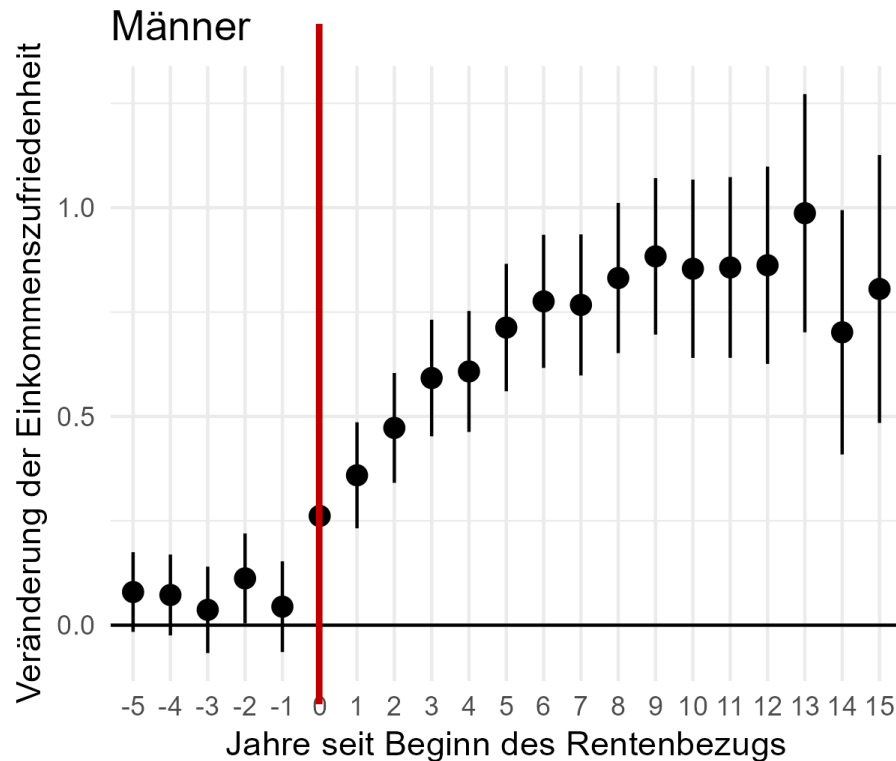
**Allgemeine Stichprobe: Große Selektionseffekte möglich
(tatsächliche Sterblichkeit, Panelsterblichkeit, Kohortenunterschiede)**

Totaler Effekt der Rente



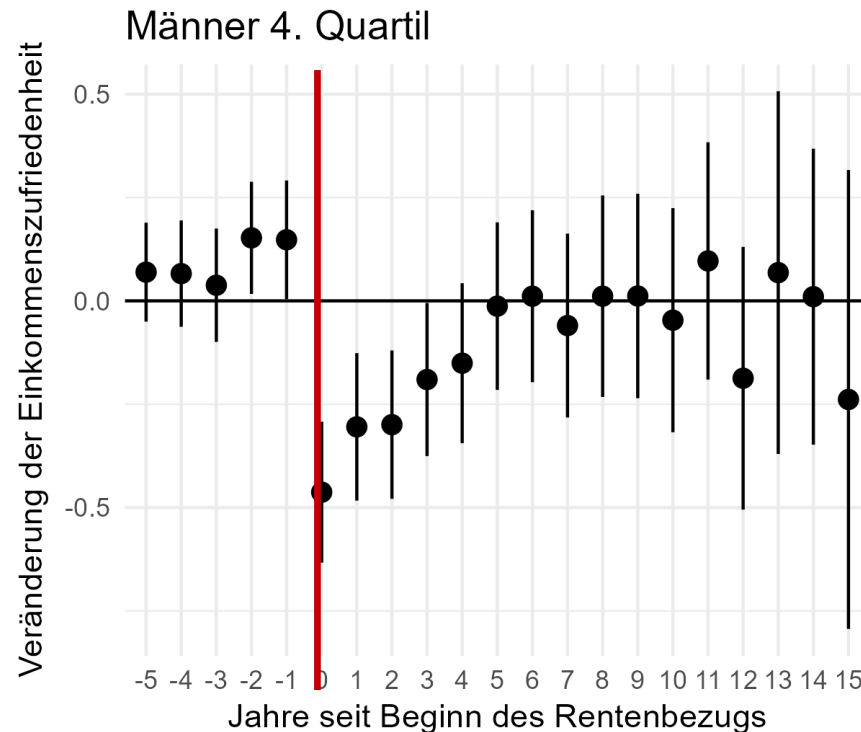
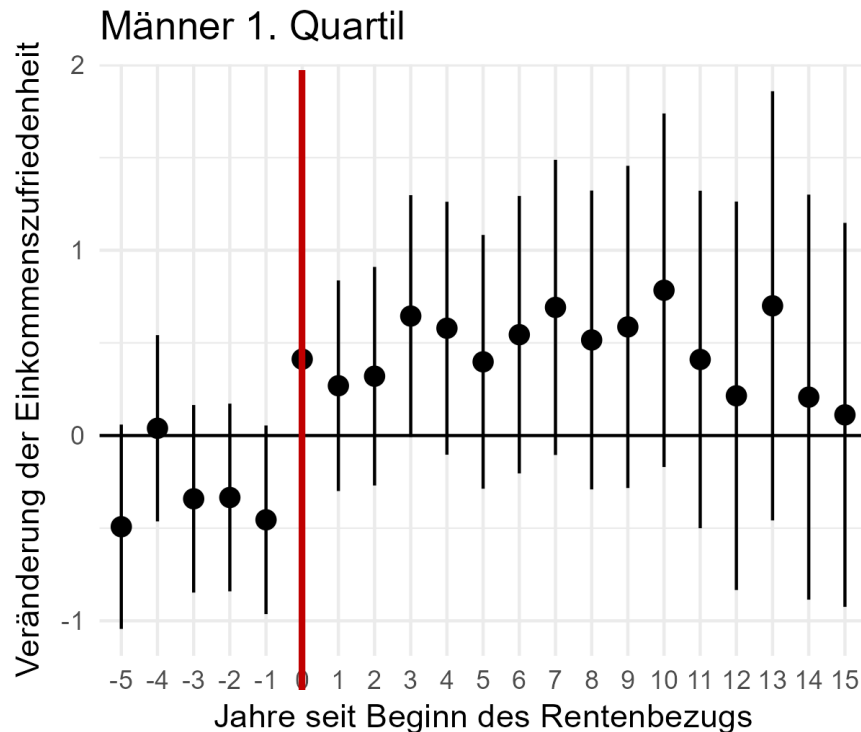
Die Einkommenszufriedenheit verschlechtert sich bei Männern und Frauen in den Jahren vor der Rente langsam (potentiell Altersteilzeit etc.). Langfristig scheinen sich die Menschen recht schnell an die neue Situation anzupassen, insbesondere Frauen

Partieller Effekt der Rente



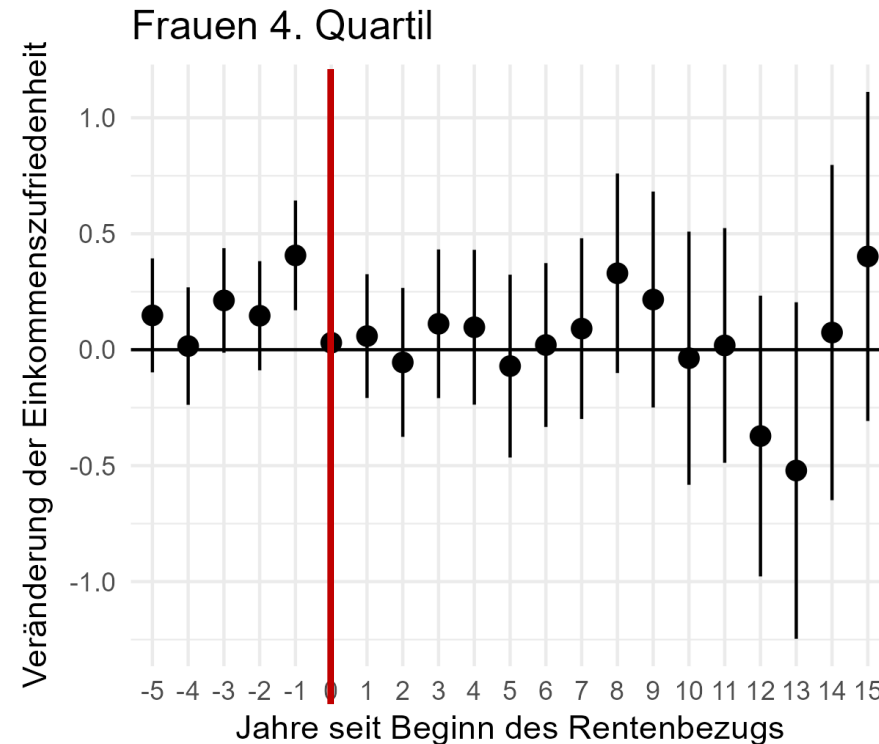
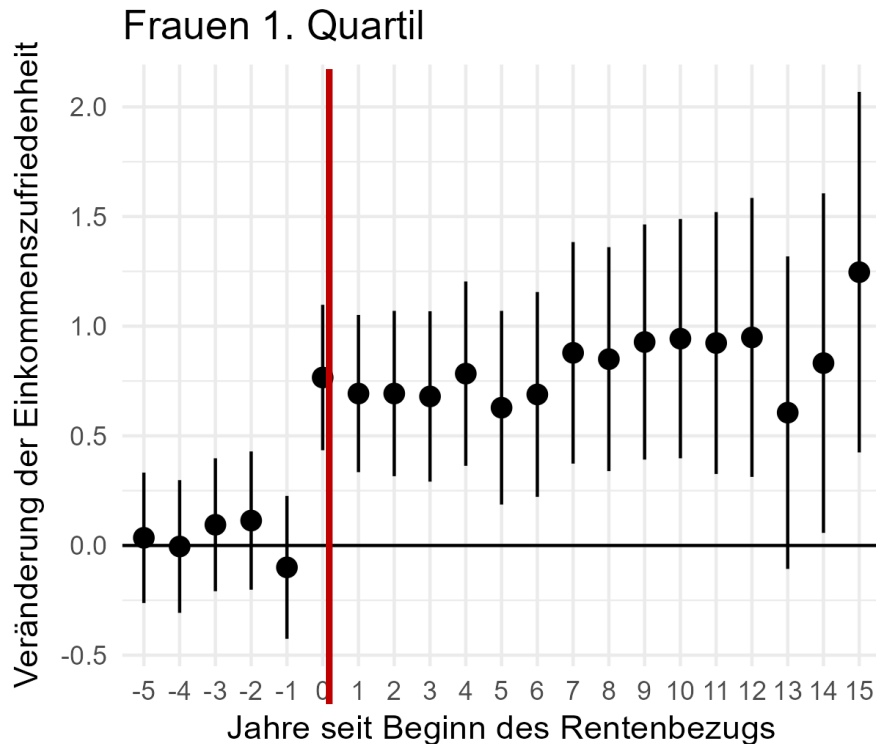
- Schwankungen vor dem Rentenbeginn sind wahrscheinlich auf Einkommenschwankungen zurückzuführen
- Menschen sind mit weniger zufrieden (Menschen erwarten keine 100% Nettoersatzrate)

Einkommensheterogenität des totalen Renteneffekts



Die Einkommenszufriedenheit steigt bei denjenigen, die vorher ein vergleichsweise geringes Einkommen hatten leicht an, und dieser Effekt ist mehr oder weniger anhaltend. Dagegen spüren Gutverdiener die Renteneinbußen, passen sich aber nach einigen Jahren an die neue Situation an

Einkommensheterogenität des totalen Renteneffekts



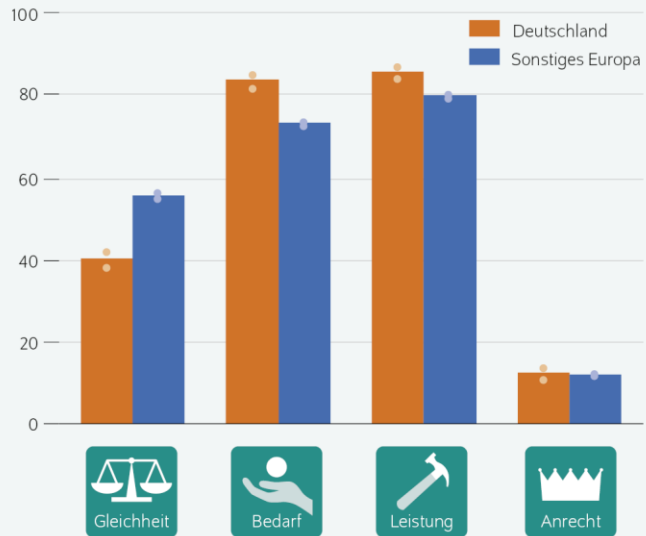
Die Einkommenszufriedenheit steigt bei denjenigen, die vorher ein vergleichsweise geringes Einkommen hatten leicht an, und dieser Effekt ist mehr oder weniger anhaltend. Dagegen spüren Gutverdiener die Renteneinbußen, passen sich aber nach einigen Jahren an die neue Situation an

- Etwa 50% der befragten Rentnerinnen und Rentner in Deutschland finden ihr Renteneinkommen gerecht, deutlich mehr als Arbeitende (35%). Im europäischen Vergleich liegt Deutschland damit im oberen Mittelfeld
- Trotz unterschiedlicher anderer wichtiger Faktoren gilt:
 - je höher die Rente in einem Land desto eher wird sie für gerecht angesehen
 - je höher die individuelle Rente desto eher wird sie für gerecht befunden, dieser Effekt flacht aber mit zunehmenden Einkommen ab
 - Bedarfsdeckung der Rente offenbar wichtiger als absolute Höhe!
 - Trotz Kontrolle der Rentenhöhe verbleibt ein Ost-West Unterschied
- Subjektiv gerechte Renten würden insbesondere im unteren Einkommensbereich deutlich höher sein als sie aktuell sind, in einer „gerechten Welt“ wäre die Einkommensungleichheit in den Renteneinkommen deutlich reduziert

Stimmen diese reflexiven Fairnesseinschätzungen mit den in Deutschland favorisierten Fairnessprinzipien überein?

Abbildung 6

Zustimmung zu Verteilungsprinzipien In Prozent

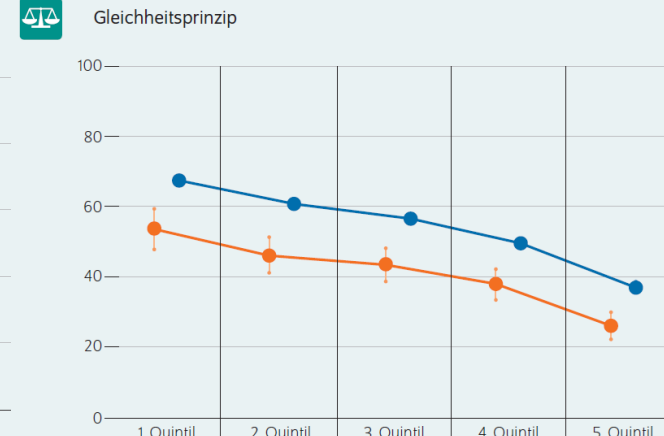
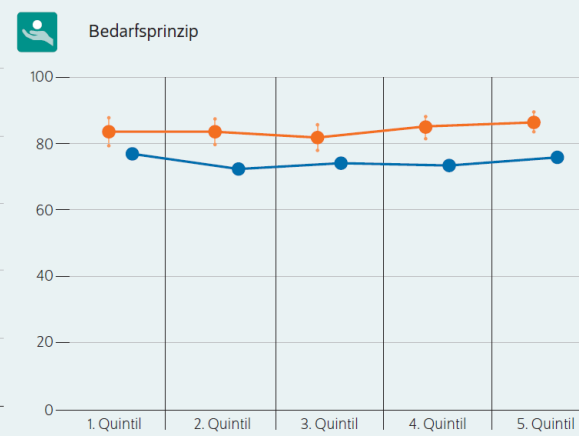
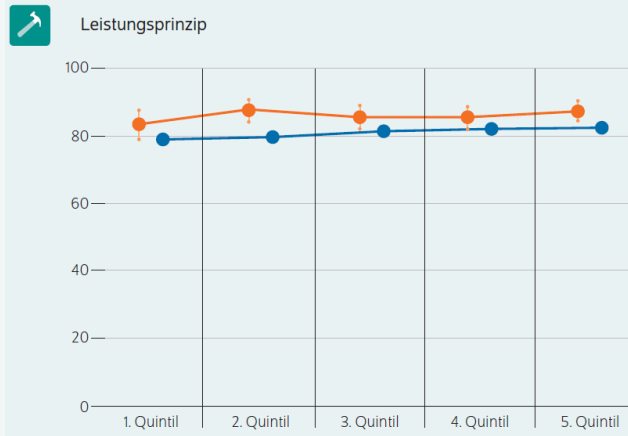


Anmerkungen: Alle vier Verteilungsprinzipien konnten bewertet werden mit (1) „Stimme stark zu“, (2) „Stimme zu“, (3) „Weder noch“, (4) „Lehne ab“, (5) „Lehne stark ab“. Dargestellt ist der relative Anteil an Befragten, die einem Prinzip zustimmen, das heißt entweder den Skalenwert 1 oder 2 angaben. Die Punkte an den Balken weisen die untere und obere Grenze des 95-Prozent-Konfidenzintervalls aus.

Quelle: European Social Survey, Welle 9 (2018): n = 32277 (Deutschland: n = 2291, sonstiges Europa: n = 29986), gewichtet.

© DIW Berlin 2019

Im europäischen Vergleich stimmen Deutsche häufiger dem Leistungs- und dem Bedarfsprinzip und seltener dem Gleichheitsprinzip zu.



Umverteilung im Namen von Bedarfen ist gesellschaftlich weniger polarisierend als Umverteilung im Namen der Gleichheit

Adriaans, J., Eisnecker, P., & Liebig, S. (2019). Gerechtigkeit im europäischen Vergleich: Verteilung nach Bedarf und Leistung in Deutschland besonders befürwortet. *DIW Wochenbericht*.

- Der Rentenbeginn führt insbesondere bei Männern im oberen Einkommensquartil zu einer kurzfristigen Reduktion der Einkommenszufriedenheit – jedoch Anpassung über die Zeit
- Im unteren Einkommensquartil erhöht sich die Zufriedenheit und bleibt stabil (Männer & Frauen!)

Im unteren Einkommensbereich inkonsistentes Ergebnis: Rentenbeträge werden als ungerechter wahrgenommen – spiegelt sich aber nicht in einer niedrigeren Einkommenszufriedenheit wider.

→ Obwohl Personen nicht die Rente erhalten, die ihnen aus ihrer Sicht zusteht, sind sie damit jedoch zufrieden (= Diskrepanz zwischen sozialen und individuellen Standards).

Ist damit alles in Ordnung?

→ Geringere soziale Wertschätzung hat Folgen für soziales/politisches Engagement